

Mit Tröten und Girlanden

Musikschule Inning feiert ihr 30-jähriges Bestehen mit einem Jubiläumskonzert – Spaß am Musizieren nicht zu übersehen

Inning – Die Zwillinge Franziska und Katharina waren nur ein „bisschen aufgeregt“, bevor ihr erstes Konzert in Innings Mehrzweckhalle losging. Die beiden Früherziehungskinder durften am Sonntag beim großen Konzert zum 30. Jubiläum der Pierre-van-Hauwe-Musikschule an Triangel und Xylophon mitwirken.

Die Turnhalle in Inning war beim Konzert bis zum letzten Platz besetzt: Zahlreiche Schüler-Eltern sind gekommen – teilweise wirkten sie nervöser als die Kinder selbst – aber auch Teilnehmer des alljährlichen Weihnachtskurses der Musikschule und natürlich Namensgeber Pierre van Hauwe wollten sich das Ereignis nicht entgehen lassen. Eigens für das Konzert ist der 88-Jährige aus den Niederlanden angereist. Erstmals seit 17 Jahren konnte er diesmal aus gesundheitlichen Gründen nicht als Dozent am Weihnachtskurs teilnehmen. Dazu kam das Gewusel von rund 60 vier- bis sechsjährigen Früherziehungskindern, die teilweise allein Stücke darboten, aber auch das große Orchester beim „Einzug der Gladiatoren“ unterstützten.



Mit großem Brimborium verabschiedeten sich die kleinen Musikanten, während das Orchester „Salto Mortale“ spielte. FOTO: AJ

Die ganz Kleinen sowie Lehrer und Vorstand waren als Raubtiere, Dompteure und Clowns verkleidet. Das Zirkus-Motto war der rote Faden, der sich heuer durch

das Konzert zog, bis hin zum „Salto Mortale“, das mit begeisterten rhythmischen Klatschen des Publikums den Abschluss bildete. Der achtjährige Moritz Kühner begrüßte als Moderator souverän „alle

Wichtigen und Superwichtigen, Spargeldürre und Gwamperte, Rothaarige und Glatzköpfige“ zum Zirkustrubel. Ein kleines Mädchen im Ballerina-Kostüm leitete mit Papp-Nummern die

nächste Runde ein, nur die 13 fehlte im Programm, denn diese Zahl verbietet den Zirkusleuten der Aberglaube.

Die „Mini Bambini“ aus den Elementarklassen unter der Leitung von Peter Schuh-

mann, Gabriele von Grafenstein und Elisabeth Brittrner stimmten das Publikum jeweils mit „Und weiter geht's im Zirkus hier“ in verschiedenen Besetzungen auf die Darbietungen ein. Die Xyloklöppler und Glockodile begeisterten mit dem Stück „Bunte Lichter“. Mit „zirzensischen Attraktionen“ brachten Echo-Bande und Trommelbolde das Publikum mit kleinen Kunststücken zum Lachen. Dass die Kinder selbst Spaß am Musizieren haben, war nicht zu übersehen. Bei der „After-concert-Feier“ spielte die „Uhu-Bänd“ Musik aus den 80ern.

„Das Konzert war ein Höhepunkt in diesen 30 Jahren“, lobte van Hauwe, dessen Methode „Spielen mit Musik“ in der Inninger Früherziehung angewendet wird. Begeisterung zeigt sich auch bei den Eltern. „Uns war nicht bewusst, dass unsere Tochter so viel mitspielen darf“, freute sich Hermine Geng, deren Tochter Lisa bei den Trommelbolden spielt. Kursteilnehmerin Hedi Lieberich-Scherpf, selbst Musiklehrerin in Speyer, lobte: „Es war toll, dass die kleinen Kinder so im Mittelpunkt standen.“ evg

Zirkus „Wunderbar“ zieht Zuhörer in den Bann

Rund 800 Gäste verfolgen gelungenes Programm zum 30-jährigen Bestehen der Musikschule Inning

Von Antje Kerschbaum

Inning ■ Die Pierre-van-Hauwe-Musikschule in Inning hat am Sonntag anlässlich ihres 30-jährigen Bestehens vor rund 800 Gästen in der Mehrzweckhalle ein begeisterndes Jubiläumskonzert gegeben. Als Akrobaten, wilde Tiere und Clowns kostümiert boten die Akteure im Musikschulzirkus „Wunderbar“ unter Leitung von Schulleiter Peter Schuhmann ein einstündiges buntes Programm, das Kinder- und Erwachsenenherzen gleichermaßen höher schlagen ließ. Die faszinierende Show wurde mit tosendem Applaus belohnt.

„Hereinspaziert! Die Wichtigen und die Superwichtigen, die Spargeldürren und die Gewamperten“, lud der Musikschulzirkus ein, und Schüler, Geschwister, Eltern, Großeltern sowie zahlreiche musikbegeisterte Inninger folgten der Einladung. Im Programmablauf stellte Schuhmann sein Geschick, Nachwuchsmusiker

höchst unterschiedlicher Fertigkeitstufen harmonisch zusammenarbeiten zu lassen, unter Beweis. Hier wurde das Motto „Jeder kann mitmachen“ wahrhaft umgesetzt, und das gelang. Die Akrobaten Hüpf und Spring über-

zeugten mit Dreh- und Wendsprüngen, Amalie ließ die Pferdchen hüpfen, und ein Elefant vollführte ein absolut tierschutztaugliches Salto rückwärts. Die singende Säge kreischte, Buben in karierten und gestreiften Overalls wurden von Spitzhut tragenden Feen, Schmetterlingsgesichtern, Tigern, Katzen und Bären geleitet. Trom-

meln krachten, Xylophone klackten, Kinder tanzten, sangen und spielten. In all dem Kunterbunt hielt Zirkusdirektor Schuhmann sämtliche Fäden fest in der Hand. Bis die Finalisten schließlich mit Tröten bewaffnet die Bühne erklimmen und das Publikum seinem Jubel freie Bahn ließ.

Für die Pierre-van-Hauwe-Mu-

sikschule war der Musikschul-Zirkus „Wunderbar“ beste Werbung in eigener Sache. Schuhmann darf sich in seiner Methodik bestätigt sehen. Die drei Standbeine der Schule – Spielen mit Musik, Elementar-Gruppen und Projekt-Orchester – dürften von der rundum gelungenen Vorführung noch lange profitieren.



Mit dem Musikzirkus „Wunderbar“ traf die Inninger Musikschule anlässlich ihrer Feier zum 30-jährigen Bestehen den Geschmack der Zuhörer. Rund 800 Gäste kamen in die Mehrzweckhalle, darunter auch Namensgeber Pierre van Hauwe (re.).

Fotos: Fuchs

CD-Präsentation und „Original Uhu-Bänd“

Jubiläum Pierre-van-Hauwe-Musikschule in Inning feiert 30-jähriges

Inning | smi | Seit 30 Jahren wird an der Pierre-van-Hauwe-Musikschule in Inning Musik unterrichtet. Am Sonntagabend wird das Jubiläum mit einem großen Fest gefeiert. Der spielerische Zugang zur Musik steht im Mittelpunkt der van Hauwe'schen Musikpädagogik, in der Elemente von Carl Orff, Zoltan Kodaly und Maria Montessori vereint sind. „Das Kind passt sich nicht an die Musik an, sondern die Musik an das Kind“, so van Hauwes Credo.

Spielen mit Musik

„Spielen mit Musik“ nennt sich die musikalische Früherziehung. Daran schließt sich die Elementargruppe an, ein Konzept von Peter Schumann, der die Schule seit 25 Jahren leitet. In einer Gruppe von neun Kindern lernt jeder Schüler „sein“ Instrument – von der Blockflöte, über Hackbrett und Gitarre bis zu Geige und Cello) – durch das Spiel im Ensemble. Das Gehör zu schulen steht im Mittelpunkt, Rhythmusunterricht als ordnendes Prinzip des Miteinanderspielens, aber auch die verschiedensten sozialen Fähigkeiten, die zum gemeinsamen Musizieren notwendig sind. „Das Erlangen technischer Fähigkeiten am Instrument stellt sich quasi als Nebenprodukt ein“, so die Erläuterung in der Festschrift.

Die Ergebnisse dieses Musizierens sind mittlerweile in schon Tradition gewordenen Konzerten mehrfach alljährlich in Inning zu er-

leben mit den unterschiedlichsten Formationen: Da gibt es die Percussion-Gruppe Knattabonga midda Conga, den Volksmusikspielkreis „die Kurländer“, den Jazz-Workshop „Alles Jazz oder was“, die Chöre „Vocal Harmonists“ und „die Ammersee-Spatzen“, den Flötenspielerkreis Flötissimo, die Jazz-Bigband „Blechreiz“ und natürlich das große „Chaoten-Orchester“.

In Vorstand und Verwaltung

Seit Jahren mit der Inninger Musikschule verbunden sind die drei Musiker der Fraunhofer Saitenmusik. War es am Anfang ihrer Musikerkarriere auch die Notwendigkeit als Musiklehrer Geld zu verdienen, wie aus Heidi Zinks Biografie hervorgeht, sind die Zinks jetzt in Vorstand und Verwaltung des Musikschulvereins tätig und Richard Kurländer ist Lehrer.

Auch so manchen Schüler hat die Musikschule nicht losgelassen: Lothar Ringmayr ist Musiklehrer geworden, ebenso Gabi von Grafenstein und Benni Beblo, der auch Bassist bei Jamaram ist.

Termine Am morgigen Sonntagabend wird in der Mehrzweckhalle in Inning das Jubiläum gefeiert mit einem CD-Präsentationskonzert. Ab 18.30 Uhr heißt es „Manege frei für den Musikschul-Zirkus Wunderbar“. Und im Anschluss gibt es eine „After-Concert-Jubel-Party“, ab etwa 20 Uhr mit der neuen „Original Uhu-Bänd“.



Peter Schumann, der Leiter der Inninger Musikschule, mit deren Namensgeber Pierre